

Geschäftsbericht 2015

«Die Energie kann als Ursache
für alle Veränderungen in der Welt
angesehen werden.»

Werner Heisenberg,
Nobelpreisträger für Physik 1932

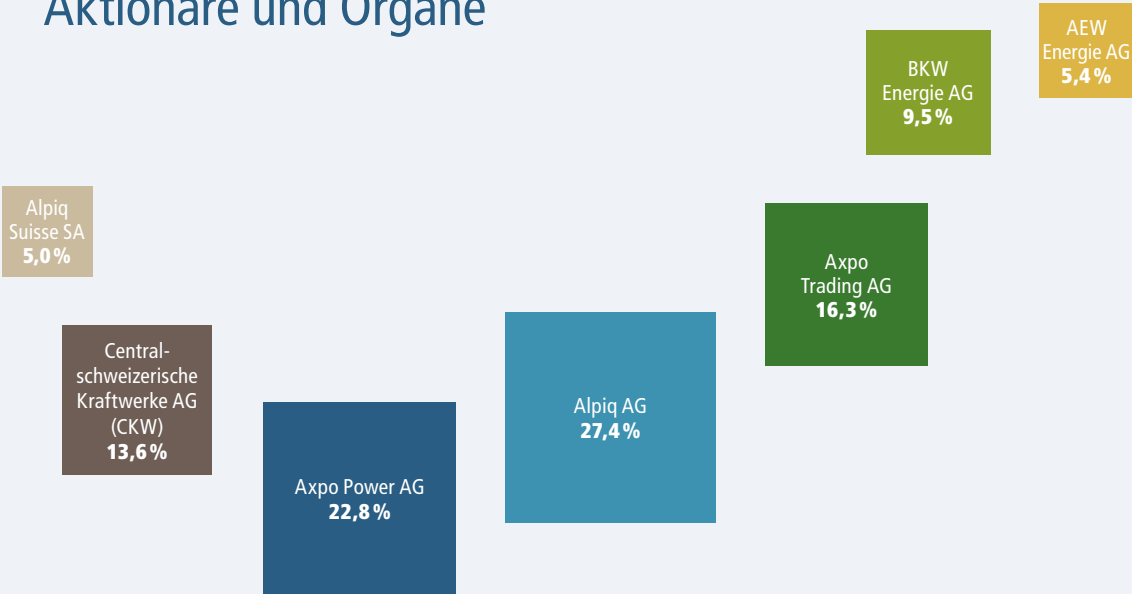
Inhaltsverzeichnis

ALLGEMEIN	SEITE
Aktionäre und Organe	4
Editorial	5

KKL	SEITE
Das Betriebsjahr 2015	6–8
Kommentar des Kraftwerksleiters zum Geschäftsjahr	9

FINANZIELLER TEIL	SEITE
Finanzieller Überblick	11
Struktur Jahreskosten	11
Erfolgsrechnung	12
Bilanz	13
Eigenkapitalnachweis	14
Geldflussrechnung	15
Anhang	16
Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz	19
Weitere Angaben	30
Bericht des Wirtschaftsprüfers	32

Aktionäre und Organe



Verwaltungsrat, Amtsdauer bis zur Generalversammlung 2016

Andy Heiz, Präsident	Präsident ab 9.6.2015, VR ab 16.12.2014
Michael Wider, Vizepräsident	
Thomas Bucher	VR ab 9.6.2015
Dr. Guy Bühler	
Wolfgang Denk	VR bis 9.6.2015
Esther Denzler	
Dr. Stephan Werner Döhler	
Michael Dost	VR ab 9.6.2015
Hermann Ineichen	
Hans Killer	VR bis 9.6.2015
Peter Lustenberger	VR bis 9.6.2015
Patrick Mariller	VR bis 9.6.2015
Dr. Patrick Miazza	VR bis 9.6.2015
Dr. Michaël Plaschy	
Mauro Salvadori	VR bis 9.6.2015
Kurt Schmid	
Dr. Manfred Thumann	Präsident bis 9.6.2015
Dr. Urs Weidmann	VR bis 9.6.2015
Kurt Wyss	VR bis 9.6.2015

Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung:
Dr. Stephan Werner Döhler, Leiter Division
Kernenergie, Axpo Power AG
Mitglieder der Geschäftsleitung: Roland
Grüter, Urs Helfer und Dr. Tony Williams

Kraftwerksleitung

Dr. Andreas Pfeiffer, Direktor,
Kraftwerksleiter

André Hunziker, Vizedirektor, Stellvertreter 1
des Kraftwerksleiters, Leiter Abteilung
Elektrotechnik

Michael Kessler, Vizedirektor, Stellvertreter 2
des Kraftwerksleiters, Leiter Abteilung
Maschinentechnik

Peter Baumberger, Leiter Abteilung
Administration und Materialwirtschaft

Dr. Johannis Nöggerath, Leiter Abteilung
Support, Sicherheit und Technik

Dr. Flurin-Andry Sarott, Leiter Abteilung
Überwachung

Ulrich Schläppi, Leiter Abteilung Betrieb

Karin Tobler, Leiterin Personal und
Personalentwicklung

Revisionsstelle

KPMG AG, Basel

Editorial

Dr. Stephan Werner Döhler Vorsitzender der Geschäftsleitung



«Eine zuverlässige Strom-
versorgung ist in unserer
Gesellschaft unverzichtbar.»

Der sichere Betrieb und eine zuverlässige Stromproduktion stehen im Kernkraftwerk Leibstadt an oberster Stelle.

An dieser Maxime ändern auch die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und ein kontroverses politisches Umfeld nichts. Der Strompreiserfall der letzten Jahre hält unvermindert an. Die Talsohle am Strommarkt scheint noch immer nicht erreicht. Parallel dazu führen neue gesetzliche Rahmenbedingungen wie auch regulatorische Änderungen zu erheblichen Zusatzkosten und entsprechend höheren Geste-hungskosten. Mit Blick auf das Spannungsfeld von Sicherheit und Wirtschaftlichkeit wurden Zielvorgaben für das KKL formuliert, um die Geste-hungskosten zu stabilisieren und mit-telfristig zu reduzieren, bei gleichzeitiger Erhaltung und sogar Verbesserung der bestehenden hohen Sicherheit des Werks.

Das Kernkraftwerk Leibstadt will mit den nötigen Massnah-men und Effizienzsteigerungen die Optimierungsvorgaben umsetzen, um für seine Aktionäre ein attraktives und vorteil-haftes Investment zu bleiben. Das Unternehmen ist sich seiner Verantwortung gegenüber seinen Aktionären, die den produ-zierten Strom anteilmässig beziehen, bewusst. Dem gegen-über steht, dass sich die Aktionäre anteilmässig an den Be-triebs- und Investitionskosten beteiligen. Dies ermöglicht es, dass das KKL auch in der zweiten Hälfte seiner Betriebszeit höchsten Ansprüchen genügen wird. Nur so kann es seinen Auftrag erfüllen, sicher und wirtschaftlich Strom zu produzie-ren – Strom, mit dem es rund 14 Prozent des Schweizer Strom-bedarfs zuverlässig deckt.

Denn eine zuverlässige Stromversorgung ist in unserer Gesell-schaft unverzichtbar. Elektrizität ist das Rückgrat jeder moder-nen Industriegesellschaft.

Die Kernkraftwerke der Schweiz waren und sind ein wichtiger Bestandteil der Stromversorgung unseres Landes. Und sie werden es noch über Jahrzehnte bleiben. Eine hohe Verfüg-barkeit der heimischen Stromproduktion, auch in Wintermo-naten, ist ein kostbares Gut. Das KKL seinerseits will und wird die hohen Ansprüche der Gesellschaft an Sicherheit und Zu-verlässigkeit jederzeit erfüllen.

Die für das Kernkraftwerk Leibstadt geltenden hohen Sicher-heitsstandards setzen ein entsprechendes und überdurch-schnittliches Sicherheitsbewusstsein aller Mitarbeitenden vor-aus. Ihnen danke ich darum für ihren hohen Einsatz, ihre Achtsamkeit und ihren aktiven sowie erfolgreichen Wissens-transfer beim laufenden Generationenwechsel.

Mein Dank geht auch an die Gemeinde Leibstadt und die an-grenzenden Gemeinden für die stets angenehme Zusammen-arbeit. Bedanken möchte ich mich ausserdem bei meinen Kol-legen im Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und der Kraftwerksleitung. Ich freue mich auf die weitere Zusammen-arbeit und die Bewältigung der vor uns liegenden Herausfor-derungen.

Mit einem Produktionsvolumen von 8599 GWh blickt das Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) auf ein nicht ganz zufriedenstellendes Betriebsjahr zurück. Der budgetierte Wert der Produktion von 9433 GWh konnte nicht erreicht werden. Gründe dafür waren eine um vier Tage verlängerte Jahreshauptrevision, drei kurzzeitige Abschaltungen für kleinere Reparaturarbeiten im Bereich des Generators und der Turbine sowie eine Schnellabschaltung wegen defekter Elektronikkomponenten im Turbinenregelsystem. Diese meldepflichtigen Ereignisse wurden der INES-Stufe 0 zugeordnet. Ein weiteres meldepflichtiges Ereignis der INES-Stufe 1, das im Mai 2015 nach Abschluss der notwendigen Analysen gemeldet wurde, ist auf die Kumulation der Nichtverfügbarkeit zweier Grundwasserpumpen bei periodischen Tests Ende 2014 zurückzuführen.

Mitte 2015 erteilte das Eidgenössische Nuklearinspektorat ENSI die unbefristete Freigabe für den Einsatz von Javel (Natriumhypochlorit), um mittels Desinfektion das Wasser im Hauptkühlkreislauf des Kernkraftwerks von Legionellen-Bakterien zu befreien.

Zwei juristische Verfahren wurden 2015 abgeschlossen respektive eingestellt. Das Verfahren um eine Öl-Leckage an einem Nebensystem im Bereich Blocktransformator von Anfang 2014 wurde mit einer Busse von CHF 20000 belegt. Indessen wurde das Strafverfahren gegen Unbekannt in Bezug auf die im Jahr 2008 am Stahl-Containment angebrachten Bohrlöcher für Feuerlöscher-Halterungen eingestellt.

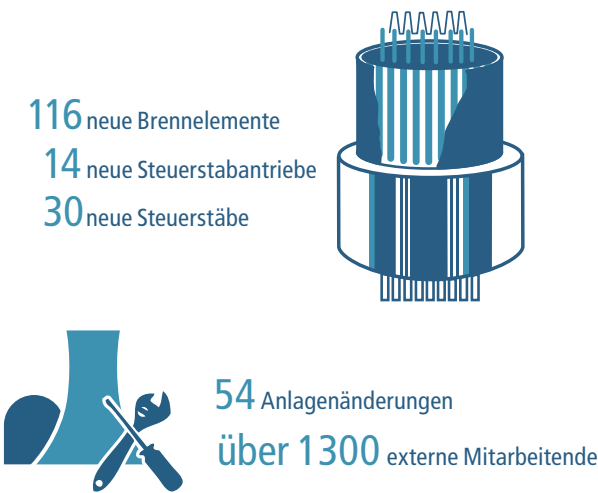
BETRIEBSDATEN	2015	2014	2013	2012	Seit kommerziellem Betrieb
Betriebsstunden	7 324 h	7 970 h	8 150 h	6 746 h	241 045 h
Nettoerzeugung	8 599 GWh	9 458 GWh	9 692 GWh	7 874 GWh	254 253 GWh
Zeitverfügbarkeit	83,61 %	90,98 %	93,04 %	76,80 %	88,59 %
Arbeitsverfügbarkeit	82,41 %	90,23 %	92,27 %	76,12 %	86,19 %
Arbeitsausnutzung	80,85 %	88,71 %	90,86 %	75,62 %	85,83 %

Leicht verlängerte Jahreshauptrevision

Die 31. Jahreshauptrevision startete am 10. August 2015 und dauerte insgesamt 38 Tage. Zahlreiche Instandhaltungsarbeiten sollen weiterhin die Sicherheit und die hohe Verfügbarkeit der Anlage gewährleisten. Neben dem Austausch von 127 Brennelementen (116 neue und 11 wiedereingesetzte) ersetzte das KKL 30 Steuerstäbe und 14 Steuerstabantriebe. Zudem prüften Spezialisten Komponenten des nuklearen und nicht nuklearen Teils der Anlage und führten Funktionstests durch.

Ebenfalls während der Jahreshauptrevision wurden verschiedene Arbeiten an laufenden Grossprojekten vorangetrieben. Der Fokus lag auf dem Ersatz der Leittechnik von Lüftungsanlagen, dem Umbau der Kühlturmzusatzwasseranlage und den Vorarbeiten für den geplanten Ersatz des Hauptkondensators. Eine ungeplante Verzögerung von vier Tagen ergab sich zum Ende der Jahreshauptrevision wegen eines defekten Elektronikteils der Polarkransteuerung sowie einer zusätzlichen Inspektion des Generatorschalters.

Total wurden 54 Anlagenänderungen ausgeführt, fertiggestellt oder für künftige Revisionen vorbereitet. Dabei wurde das Kernkraftwerk Leibstadt von über 1300 externen Mitarbeitenden unterstützt.



Rücknahme von mittelaktiven Restanzen aus La Hague

Das KKL transportierte im März einen Zwischenlagerbehälter mit 69 abgebrannten Brennelementen ins Zwischenlager (Zwi-lag) nach Würenlingen. Ebenfalls in die Zwi-lag gingen erneut Abfälle aus der Wiederaufbereitungsanlage La Hague (F). Einer der Behälter enthielt verglaste mittelaktive Abfälle aus der Reinigung der Wiederaufbereitungsanlage. Die darin gefassten 28 Glaskokillen enthalten die anteilmässige Aktivität für alle schweizerischen Kernanlagen. Mit diesem einen Transport wurden die Rücknahmeverpflichtungen für diesen Abfalltyp vollständig erfüllt.

Ende 2015 lieferte Westinghouse Schweden 100 neue Brennelemente für den Einsatz in den kommenden zwei Betriebszyklen.

Projekte auf Kurs

Investitionen in die Modernisierung der Anlage sollen auch künftig eine sichere und wirtschaftliche Stromproduktion sicherstellen. Diesbezüglich laufende Grossprojekte in der Maschinen- und Elektrotechnik wurden 2015 fortgesetzt. Abgeschlossen wurden ein wesentlicher Teil der Erneuerung der Leittechnik und der Innenausbau des Aktivlagers für Grosskomponenten. Ausserhalb des Sicherheitsperimeters wurden die Umgebungsarbeiten des neuen Bürogebäudes finalisiert und im August das neue Parkhaus sowie die neuen Parkplätze in Betrieb genommen.

Die Massnahmen zur Verbesserung der Kosteneffizienz konzentrierten sich 2015 vor allem auf die Reduktion der Beschaffungskosten von Material- und Fremdleistungen.

Neue Berechnungen beim Erdbebenschutz und bei Flugzeugabstürzen

Nachdem im Jahr 2013, nach rund 13 Jahren Entwicklungszeit, die umfassende Studie zur Erdbebengefährdung (Pegasos + Pegasos Refinement Project) eingereicht wurde, hat das ENSI Ende 2015 seine Prüfung abgeschlossen. Die Resultate dieser Prüfung und deren allfällige Auswirkungen auf die Anforderungen an die Erdbebenfestigkeit der Kernkraftwerke dienen

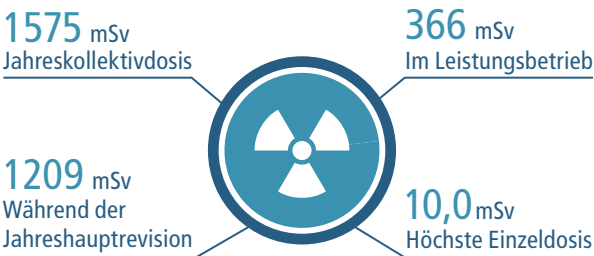


Kühlturm von innen

dem KKL als neue Grundlage für die kontinuierliche Analyse seiner Erdbebenfestigkeit. Zudem überprüfte das KKL seine Berechnungen aus dem Jahr 2002 zu gezielten Abstürzen verschiedener Flugzeugtypen und reichte beim ENSI zusätzliche Neuberechnungen für heutige Grossraumflugzeuge ein.

Grosse Reserven bei gesetzlichen und behördlichen Strahlengrenzwerten

Mit einer Jahreskollektivdosis von 1 575 Millisievert (mSv) hielt das KKL die gesetzlichen und behördlichen Limiten auch im Berichtsjahr mit grosser Reserve ein. Fast 80 Prozent der Strahlendosis akkumulierten die 487 internen und 1 629 externen beruflich strahlenexponierten Personen während der Revisionsarbeiten. Dabei betrug die höchste Einzeldosis 10,0 mSv. Fortschritte erzielte der Strahlenschutz während der Abstellungen, indem er durch ein optimiertes Abfahren des Reaktors den Strahlungspegel in den angeschlossenen Kühlsystemen verringern konnte.



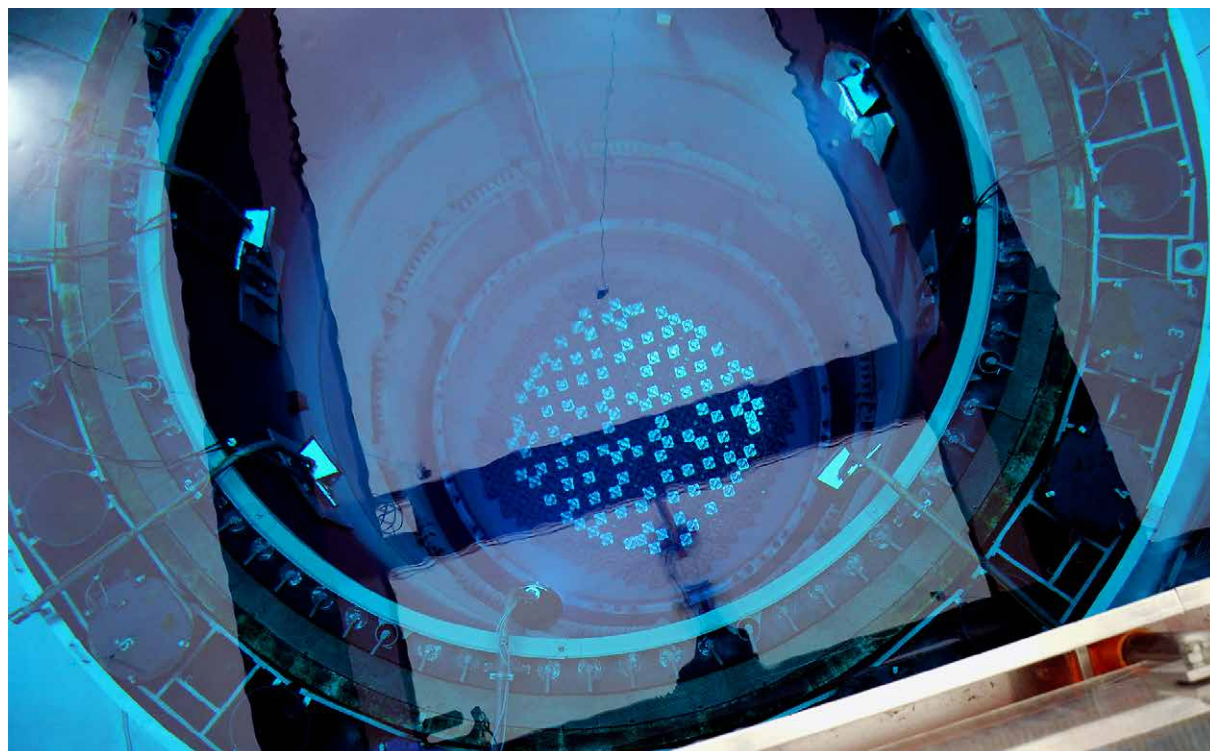
Strahlenexponierte Personen



Sicherheitskultur und der Faktor Mensch im Fokus

Nach 280 Teilnehmenden im Vorjahr absolvierten 2015 weitere 70 Mitarbeitende die externe Schulung zu Fehlervermeidungstechniken. Zudem führte das KKL für alle Mitarbeitenden einen zusätzlichen Sicherheitstag durch. Auch die jährlichen Wiederholungskurse der Anlagenoperatoren widmeten sich dem Faktor Mensch und speziell dem Vier-Augen-Prinzip sowie der Drei-Wege-Kommunikation als Techniken zur Vermeidung von Fehlern.

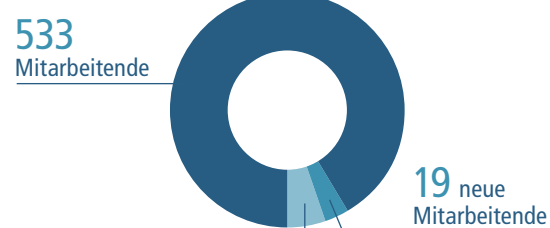
Mitte November stellte sich das KKL als Gastgeber und Ausbildungsstätte für ein WANO-Basic-Training zur Verfügung. Das Basic-Training der World Association of Nuclear Operators dauerte eine Woche und diente dazu, die neuen WANO-Peers als künftige Beobachter auszubilden sowie auch acht KKL-Mitarbeitende als Vorbereitung auf den 2016 im KKL geplanten WANO-Peer-Review zu schulen.



Blick in den offenen Reaktor

Gezielte Förderung von Mitarbeiterkompetenzen

Neben dem inzwischen etablierten Wissenstransfer im Rahmen des Generationenwechsels wurde 2015 aus den KKL-Unternehmenswerten ein neues Kompetenzmodell abgeleitet. Es dient dazu, Fähigkeiten der Mitarbeitenden gezielt zu fördern, und wird ab 2016 im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarungsgespräche eingesetzt.



Fluktuation
3,3 % ohne Pensionierungen
5,7 % inkl. Pensionierungen

Durchschnittliches Dienstalster
14,02 Jahre

Intensive Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Zusammenhang mit den verschiedenen Reparaturarbeiten in der Anlage, dem Rekurs gegen die Herausgabeverfügung von Abluftdaten sowie dem Methodenwechsel bei der Bilanzierung der Fonds verzeichnete das KKL 2015 ein grosses Interesse der Medien und der Öffentlichkeit. Ein reger Informations- und Gedankenaustausch fand darüber hinaus im Rahmen des jährlich stattfindenden Gemeindefestens mit Vertretern der Anrainergemeinden statt. Angeregte Diskussionen ergaben sich zudem an den ausgebuchten Wissensvorträgen zur Radioaktivität, während der mittlerweile traditionellen Lehrerweiterbildungen und im Zuge eines Podiumsgesprächs des Wirtschaftsforums Zurzibiet, bei dem das KKL als Gastgeber fungierte. Das Kernkraftwerk Leibstadt bekräftigte dabei, dass es in den anstehenden Betriebsjahren in der Region und schweizweit seine Verantwortung als zuverlässiger Partner, Arbeitgeber und Stromproduzent wahrnehmen will.



Kernphysiker Walter Rüegg referiert vor Besuchern über Radioaktivität

Bild: Lokalzeitung Botschaft

«Lernen zu wollen, will gelernt sein.» Kommentar von Dr. Andreas Pfeiffer, Kraftwerksleiter



Dr. Andreas Pfeiffer,
Kraftwerksleiter

Gutes können wir noch besser machen. Das Lernen aber gestaltet sich besonders bei vermeintlichen Routinearbeiten oftmals am schwierigsten. So bieten auch die jährlich wiederkehrenden Instandhaltungs- und Inspektionsarbeiten durchaus Verbesserungspotenzial.

Sicherheit und Zuverlässigkeit sind unsere obersten Ziele. Darum möchten wir alle Vorkehrungen treffen, um ungeplante Abschaltungen für Reparaturarbeiten, wie wir sie 2015 in drei Fällen erleben mussten, künftig zu vermeiden. Wir haben Massnahmen eingeleitet, um aus diesen Erfahrungen zu lernen.

Der Mensch ist lernfähig – aber bekanntlich manchmal unbelehrbar. Lernen zu wollen, will darum gelernt sein. Im KKL ist das Lernen ein wichtiger Bestandteil unserer Sicherheitskultur. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr erneut viel Zeit und Energie aufgewendet, um unsere Mitarbeitenden zum permanenten Lernen aus eigenen und externen Erfahrungen zu motivieren.

Im vergangenen Jahr besuchten alle Mitarbeitenden erfolgreich den Sicherheitstag, wo sie in verschiedenen Praxisbeispielen erleben konnten, wie durch die Anwendung der KKL-Standards Fehler entdeckt und behoben werden können. Zudem intensivierte wir die Schulung zu Fehlervermeidungstechniken im Kommandoraum und initiierten den Bau einer neuen Schulungseinrichtung gemeinsam mit dem KKW Beznau.

Eine «lernende Organisation» zu sein, ist unser hehres Vorhaben. Dabei soll unsere Lern- und Verbesserungsfähigkeit ein wichtiges Differenzierungsmerkmal zu anderen Organisationen sein. Denn das KKL erstellt sein Produkt, Strom aus Kernenergie, unter strengsten Sicherheitsauflagen.

Was lernen wir aus dem Jahr 2015? Welche Erkenntnisse nehmen wir mit und entwickeln wir aktiv weiter? Selbst bereits

Besondere Aufmerksamkeit im Umgang mit unserer Technologie gilt dem Faktor Mensch. Denn es ist der Mensch, der sich jederzeit seiner Verantwortung im Umgang mit dieser Technik bewusst sein muss. Deshalb ist es auch entscheidend, dass neue Mitarbeitende das nötige Fachwissen und die Erfahrung von der ausscheidenden, älteren Generation übernehmen und sich stetig verbessern. Der Generationenwechsel und der Knowhow-Transfer sind im KKL in vollem Gang und werden uns noch über mehrere Jahre intensiv beschäftigen.

Zudem ist es auch der Mensch, der Regeln und Prozesse erarbeitet, Analysen und Vergleiche durchführt und daraus die notwendigen Rückschlüsse zieht. In diesem Sinne werden uns im kommenden Jahr 2016 die alle zehn Jahre durchzuführende periodische Sicherheitsüberprüfung (PSÜ) zuhanden der Aufsichtsbehörde ENSI und der vierjährige WANO-Peer-Review als interner Benchmark der weltweiten Kernkraftwerkbetreiber fordern. Diese beiden externen Überprüfungen bieten uns auch die Gelegenheit, weiteres Optimierungspotenzial zu erkennen, uns weiterzuentwickeln und unserem Bestreben, eine «lernende Organisation» zu sein, gerecht zu werden.



Schulung zu Fehlervermeidungstechniken im Kommandoraum



Mitarbeitende am Sicherheitstag

Finanzieller Teil

1. Januar bis 31. Dezember 2015

Finanzieller Überblick

Anpassung der Bilanzierung der Ansprüche gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds und weitere hohe Investitionen in anlagentechnische Verbesserungen.

Im 31. Betriebsjahr betrug die Nettoproduktion aufgrund der geplanten längeren Jahreshauptrevision sowie der geplanten Abstellungen für die Reparatur eines Hilffsystems des Generators, die Reparatur der Ölleckage am Steuerölsystem der Turbinen, die Reparatur der Leckage im Generator-Statorkühlsystem und einer automatischen Reaktorabschaltung 8 599 GWh (2014: 9 458 GWh) bei Jahreskosten von 515,2 Mio. CHF (2014 angepasst: 408,4 Mio. CHF).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Ansprüche gegenüber den Fonds neu in der Höhe der von den Fonds ausgewiesenen Ansprüche bewertet. Die Anpassung erfolgte in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER rückwirkend per 1. Januar 2014. Um das Vorjahr auf vergleichbarer Basis darstellen zu können, wurden die Vorjahreswerte angepasst. Diese Änderung der Bilanzierung bewirkt, dass die Jahreskosten mit 106,8 Mio. CHF deutlich über dem Vorjahreswert liegen.

Aufgrund der höheren Jahreskosten und der tieferen Stromproduktion lagen die Produktionskosten im Berichtsjahr mit 5,99 Rp./kWh über dem Vorjahreswert von 4,32 Rp./kWh (angepasst).

Zur langfristigen Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit und Verfügbarkeit wurden im Berichtsjahr 112 Mio. CHF in anlagentechnische Effizienzsteigerungen und substanzerhaltende Massnahmen investiert (Vorjahr 113 Mio. CHF).

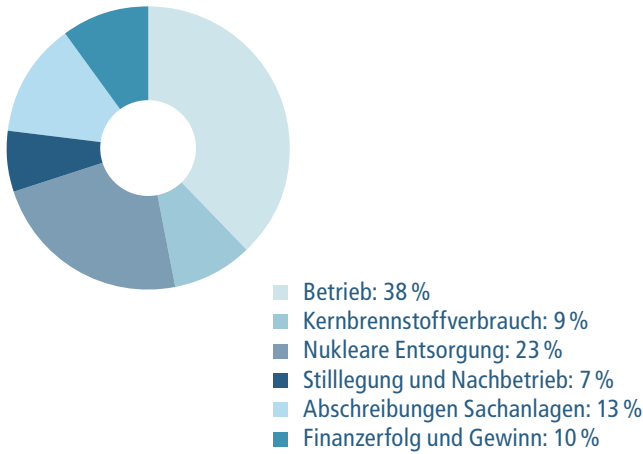
Am 31. Dezember 2015 waren 519,5 Vollzeitstellen (Vorjahr 538,3 Vollzeitstellen) besetzt. Die Anzahl Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt bei 521,7 (Vorjahr 535,5).

Die Entwicklung der Finanzmärkte 2015 wirkte sich negativ auf die Performance des Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke aus. Die Kernkraftwerk Leibstadt AG zahlte im Jahr 2015 insgesamt 52,1 Mio. CHF in die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds ein.

Der Verwaltungsrat setzt sich regelmässig mit der Risikosituation der Gesellschaft auseinander, um das Risikoexposure der Gesellschaft gezielt zu steuern. Die dafür erforderlichen Prozesse sind etabliert. Die Risikosituation wird aufgrund einer systematischen Erhebung und Beurteilung der wesentlichen Geschäftsrisiken in einem Risikobericht dokumentiert. Der Verwaltungsrat hat sich mit der Risikosituation letztmals an seiner Sitzung vom 16. Dezember 2015 auseinandergesetzt und geeignete Massnahmen, soweit erforderlich, beschlossen.

Die Kernkraftwerk Leibstadt AG wird von den Aktionären als Partnerwerk geführt, indem die Aktionäre die produzierte Energiemenge übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten.

Struktur Jahreskosten 2015



Normalisierung der Jahres- und Produktionskosten 2015

Aufgrund der jährlichen Schwankungen der Fondsperformance der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds werden die Jahreskosten der Jahre 2014 und 2015 zusätzlich zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf auch normalisiert dargestellt. Zur Normalisierung der Jahreskosten wurde in Anlehnung an die Stilllegungs- und Entsorgungsverordnung (SEFV) ein Zinssatz von 3,5 % auf Basis der anteiligen Fondswerte verwendet.

Die normalisierten Jahres- und Produktionskosten im Berichtsjahr liegen mit 5,26 Rp./kWh unter dem Vorjahreswert von 5,44 Rp./kWh.

Produktionskennzahlen effektiv	2014	2015
Stromproduktion in GWh	9 458	8 599
Jahreskosten in Mio. CHF	408,4	515,2
Produktionskosten in Rp./kWh	4,32	5,99

Produktionskennzahlen normalisiert	2014	2015
Stromproduktion in GWh	9 458	8 599
Jahreskosten in Mio. CHF	514,3	452,5
Produktionskosten in Rp./kWh	5,44	5,26

In allen nachfolgenden Tabellen der Jahresrechnung inkl. Anhang sind die Werte einzeln gerundet.

Erfolgsrechnung

	Anmerkungen	2015 Mio. CHF	2014 angepasst Mio. CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	515,2	408,4
Aktivierte Eigenleistungen		6,7	6,3
Übriger Betriebsertrag		2,0	14,9
Gesamtleistung		523,9	429,7
Material und Fremdleistungen	2	– 79,2	– 86,5
Personalaufwand	3	– 81,5	– 84,0
Abgaben und Gebühren	4	– 17,8	– 18,9
Übriger Betriebsaufwand	5	– 28,7	– 39,8
Abschreibungen auf Anlagen	6	– 146,8	– 187,2
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	20	– 0,3	– 0,3
Betriebsaufwand		–354,3	–416,7
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)		169,6	13,0
Finanzertrag	7	2,4	154,5
Finanzaufwand	8	– 139,6	– 146,1
Ordentliches Ergebnis		32,5	21,4
Ausserordentlicher Ertrag	9	0,0	10,9
Ergebnis vor Ertragssteuern		32,5	32,4
Ertragssteuern	10	– 6,2	– 6,1
JAHRESGEWINN		26,3	26,3

Das Ergebnis je Aktie beträgt 584 CHF (Vorjahr: 584 CHF). Es sind keine Anzeichen vorhanden, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen.

Bilanz

	Anmerkungen	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 angepasst Mio. CHF
AKTIVEN			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	5,6	3,1
Übrige kurzfristige Forderungen	12	215,9	184,1
Vorräte	13	198,1	185,8
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14	162,9	47,3
Umlaufvermögen		582,5	420,3
Langfristige Darlehen	15	3,2	3,7
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	16	493,2	483,0
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	16	1 063,1	1 029,7
Beteiligungen	17	1,9	1,9
Sachanlagen	18	1 945,8	1 894,6
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	19	437,3	451,0
Immaterielle Anlagen	20	6,5	6,8
Anlagevermögen		3 951,0	3 870,7
TOTAL AKTIVEN		4 533,5	4 291,0
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	34,2	38,0
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	22	250,0	50,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23	4,9	5,6
Passive Rechnungsabgrenzungen	24	34,1	33,6
Kurzfristige Rückstellungen	29	58,3	61,1
Kurzfristiges Fremdkapital		381,5	188,3
Anleihen	25	400,0	400,0
Übrige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	26	0,0	50,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	27	5,8	0,0
Abgetretene Nutzungsrechte	28	12,1	12,7
Langfristige Rückstellungen	29	3 221,5	3 128,8
Langfristiges Fremdkapital		3 639,4	3 591,5
Fremdkapital		4 020,9	3 779,9
Aktienkapital		450,0	450,0
Gesetzliche Gewinnreserve		36,3	34,7
Jahresgewinn		26,3	26,3
Eigenkapital		512,6	511,0
TOTAL PASSIVEN		4 533,5	4 291,0

Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital Mio. CHF	Gesetzliche Gewinnreserve Mio. CHF	Bilanz- gewinn Mio. CHF	Eigen- kapital Mio. CHF
Stand 1.1.2014	450,0	33,2	26,3	509,5
Zuweisung		1,5	– 1,5	0,0
Dividendenausschüttung			– 24,8	– 24,8
Jahresgewinn 2014			26,3	26,3
Stand 31.12.2014	450,0	34,7	26,3	511,0
Stand 1.1.2015	450,0	34,7	26,3	511,0
Zuweisung		1,6	– 1,6	0,0
Dividendenausschüttung			– 24,7	– 24,7
Jahresgewinn 2015			26,3	26,3
Stand 31.12.2015	450,0	36,3	26,3	512,6

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 45 000 Namenaktien zu 10 000.– CHF.
Die Aktionäre und ihre Anteile sind gegenüber dem Vorjahr unverändert:
AEW Energie AG: 5,4 %
Alpiq AG: 27,4 %
Alpiq Suisse SA: 5,0 %
Axpo Power AG: 22,8 %
Axpo Trading AG: 16,3 %
BKW Energie AG: 9,5 %
Centralschweizerische Kraftwerke AG: 13,6 %

Geldflussrechnung

	Anmerkungen	2015 Mio. CHF	2014 angepasst Mio. CHF
Jahresgewinn		26,3	26,3
Abschreibungen	6, 20	147,1	187,5
Verwendung von Rückstellungen	29	– 39,8	– 39,1
Aufzinsung Rückstellungen	8, 29	110,1	133,3
Positive Performance Stilllegungsfonds	7, 16	0,0	– 49,0
Positive Performance Entsorgungsfonds	7, 16	0,0	– 104,0
Negative Performance Stilllegungsfonds	8, 16	3,1	0,0
Negative Performance Entsorgungsfonds	8, 16	5,4	0,0
Aktiviert Eigenleistungen	18	– 6,7	– 6,3
Übrige nicht cashwirksame Positionen		– 0,7	1,5
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		– 2,5	0,2
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen		– 0,6	0,1
Veränderung Vorräte		– 50,5	– 59,4
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen		– 115,6	141,1
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		– 3,8	1,9
Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		0,0	– 17,3
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		– 0,7	2,4
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen		0,5	5,5
Veränderung übrige langfristige Verbindlichkeiten	27	5,8	0,0
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		77,4	224,6
Aufnahme übrige kurzfristige Forderungen	12	– 31,3	– 29,2
Investitionen in Sachanlagen	18	– 119,6	– 118,8
Einzahlungen aus Amortisationen von Darlehen		0,3	0,3
Zahlungen an staatliche Fonds	16	– 52,1	– 52,1
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		– 202,7	– 199,8
Dividendenausschüttung		– 24,7	– 24,8
Einzahlungen aus Aufnahme von Anleihen	25	200,0	0,0
Rückzahlung von kurzfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten		– 50,0	0,0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		125,3	– 24,8
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL		0,0	0,0
Nachweis			
Flüssige Mittel per 1.1.		0,0	0,0
Flüssige Mittel per 31.12.		0,0	0,0
Veränderung flüssige Mittel		0,0	0,0

Die «Aufnahme übrige kurzfristige Forderungen» im Geldfluss aus Investitionstätigkeit beinhaltet die Veränderung der Geldguthaben gegenüber dem Cash Pool (vgl. Anhang).

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung 2015 der Kernkraftwerk Leibstadt AG mit Sitz in Leibstadt wurde nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die statutarische Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den neuen Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts erstellt. Die Änderungen in den Gliederungsvorschriften wurden analog auch in der Jahresrechnung gemäss Swiss GAAP FER übernommen. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz, der Erfolgsrechnung sowie der Geldflussrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst.

Änderungen von Grundsätzen der Rechnungslegung

Bilanzierung der Ansprüche gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds

Die Gesellschaft hat die Einführung des neuen Rechnungslegungsrechts, die per 1. Januar 2015 in Kraft gesetzte Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV), welche bei den Modellparametern der Teuerungsrate und der Anlagerendite eine Anpassung brachte, sowie die andauernden Unsicherheiten am Kapitalmarkt zum Anlass genommen, die Bilanzierung der Ansprüche gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds zu analysieren. Unter Berücksichtigung von internationalen Standards zur Rechnungslegung und der Tatsache, dass mit der Erhöhung der Fondsansprüche auch die Relevanz von Wertschwankungen kontinuierlich zunehmen wird, ist der Verwaltungsrat zum Schluss gekommen, dass eine marktnahe Bewertung der Ansprüche gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds für die Jahresrechnung und die Zukunft der Gesellschaft eine aussagekräftigere Option innerhalb des bestehenden Wahlrechts darstellt. Er hat deshalb entschieden, die Ansprüche gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds neu in der Höhe des von den Fonds ausgewiesenen, anteiligen Nettovermögens zu bewerten.

Infolge dieser Änderungen wurden die Vorjahresangaben entsprechend angepasst, wie wenn der neue Rechnungslegungsgrundsatz schon immer angewendet worden wäre (retrospektive Methode). Aufgrund der Änderung der Bilanzierung erhöht sich die Bilanzposition Stilllegungsfonds für Kernanlagen per 31.12.2014 um 10,3 Mio. CHF. Die Bilanzposition Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke reduziert sich per 31.12.2014 um 107,1 Mio. CHF (per 1.1.2014 reduzieren sich die Bilanzpositionen um 19,7 Mio. CHF resp. 165,5 Mio. CHF). Im Gegenzug erhöht sich die Bilanzposition Aktive Rechnungsabgrenzungen um 44,3 Mio. CHF

und die Bilanzposition Passive Rechnungsabgrenzungen reduziert sich um 52,5 Mio. CHF (per 1.1.2014 erhöht sich die Bilanzposition Aktive Rechnungsabgrenzungen um 185,2 Mio. CHF). Weil die Wertveränderungen der Ansprüche gegenüber den Fonds Bestandteil der Jahreskosten sind, ist infolge der hohen Fondsperformance die 2014 erwirtschaftete Gesamtleistung um 88,5 Mio. CHF gesunken und der Finanzertrag in gleicher Höhe gestiegen. Die Anpassung der Bilanzierung hat keine Auswirkung auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital der Gesellschaft.

Bilanzierung der Geldguthaben gegenüber dem Cash Pool

Die Geldguthaben in CHF und EUR gegenüber dem geschäftsführenden Aktionär im Zusammenhang mit dem Cash Pool werden ab dem Geschäftsjahr 2015 in Übereinstimmung mit den 2015 geänderten Vorgaben im VSE-Handbuch Rechnungslegung und Reporting unter den übrigen kurzfristigen Forderungen gegenüber Beteiligten ausgewiesen. Infolge dieser Änderung wurde die Bilanzierung der flüssigen Mittel im Vorjahr ebenfalls angepasst und in die Position Übrige kurzfristige Forderungen umgegliedert.

Bewertungsgrundsätze

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel

Die Geldguthaben in CHF und EUR (liquide Mittel) gegenüber dem geschäftsführenden Aktionär im Zusammenhang mit der Teilnahme am Cash Pool werden unter den kurzfristigen Forderungen ausgewiesen.

Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Kurzfristige Forderungen

Unter den übrigen kurzfristigen Forderungen werden die Geldguthaben in CHF und EUR (liquide Mittel) gegenüber dem geschäftsführenden Aktionär im Zusammenhang mit dem Cash Pool ausgewiesen. Die Geldguthaben sind jederzeit und uneingeschränkt verfügbar und die Vereinbarung kann mit einer Kündigungsfrist von 5 Tagen aufgehoben werden. Die Teilnahme am Cash Pool wird seitens KKL periodisch überprüft.

Vorräte

Die Spaltstoffvorräte werden bis zum Zeitpunkt, an dem sie in die Brennelementfabrikation übergehen, unter den Vorräten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Anlagevermögen

Beteiligungen und langfristige Darlehen

Die Beteiligungen sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung des Kraftwerks und die Entsorgung der nuklearen Abfälle nach der Betriebsphase anfallen werden, in staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten beruht auf Kostenstudien, die im Auftrag der staatlichen Fonds alle 5 Jahre erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) überprüft werden. Darauf basierend berechnen die Fondsorgane Zielwerte, die im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks in den Fonds vorhanden sein müssen, damit die später anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten gedeckt sind.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft auf einer Betriebsdauerannahme von 50 Jahren jährliche Beiträge in die Fonds ein. Diese werden durch die Fondsorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks werden die Stilllegungs- und die Entsorgungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnungen werden durch die Organe der staatlichen Fonds die definitiven Zielwerte festgelegt. Sollten die in den Fonds dannzumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in die Fonds einzubringen.

Die Kernkraftwerk Leibstadt AG zahlte im Jahr 2015 insgesamt 52,1 Mio. CHF in die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds ein. Gegen die erhöhten Fondseinzahlungen von jährlich 63,7 Mio. CHF aus der revidierten Stilllegungs- und Entsorgungsverordnung für die Jahre 2015 und 2016 läuft seitens KKL ein Beschwerdeverfahren. Dies weil der 30 %-Kostenzuschlag aus Sicht der Kernkraftwerk Leibstadt AG unbegründet und unverhältnismässig ist.

Zwischen den in der Jahresrechnung der Kernkraftwerk Leibstadt AG bilanzierten, anteiligen Ansprüchen gegenüber den staatlichen Fonds und den effektiven, anteiligen Fondsvermögen kann es per Ende Geschäftsjahr zu geringen Abweichungen kommen, da die definitiven, anteiligen Werte in den Jahresberichten der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds erst nach Genehmigung des Geschäftsberichts veröffentlicht werden.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer der einzelnen Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert, da sie nicht handelbar bzw. nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar sind. Sie bleiben über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt die Umklassierung in die Kategorie Brennelemente, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehrs entsprechend dem Abbrand der Brennelemente.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Werteinbussen Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrnde Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

	Abschreibung
Grundstücke und Anlagen im Bau	nur bei Werteinbussen
Gebäude	20 bis 60 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 60 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden bilanziert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 60 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um eigentumsähnliche Anlagenbenutzungsrechte in Form von vertraglich vereinbarten einmaligen Entschädigungen an einen Vertragspartner für die Benutzung von dessen Anlagen. Die Amortisation erfolgt linear über die Vertragsdauer.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge untereinander verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte der Kernkraftwerk Leibstadt AG nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Fremdkapital

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind.

Abgetretene Nutzungsrechte

Bei den abgetretenen Nutzungsrechten handelt es sich um erhaltene Zahlungen für die Einräumung von Anlagebenutzungsrechten. Die erhaltenen Zahlungen werden linear über die Laufzeit der Nutzungsrechte erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer von 60 Jahren aufgezinst. Die Teuerung wird mit 1,5 % und der Zins mit 3,5 % berücksichtigt (daraus resultiert eine Realverzinsung von 2 %). Geänderte Schätzungen (zeitlicher Anfall der Auszahlungen, Höhe der Auszahlungen, Änderungen des nominalen Zinssatzes oder Änderung der Teuerungsrate) werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert der zu amortisierenden Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung) berücksichtigt.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen und weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden in der Bilanz nicht erfasst. Dagegen werden der jeweils am Bilanzstichtag bestehende Haftungsumfang der Eventualverbindlichkeiten und die weiteren, nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt. Die Bewertung erfolgt gemäss der Wahrscheinlichkeit und der Höhe der zukünftigen einseitigen Leistungen und Kosten.

Die Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen wird im Anhang offengelegt.

Personalvorsorge

Die Kernkraftwerk Leibstadt AG ist einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeitenden der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahrs sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Gesellschaft werden wie folgt dargestellt: Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung erfolgt nicht, da weder die Voraussetzungen dafür erfüllt sind noch die Gesellschaft beabsichtigt, diesen zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen einzusetzen. Ein sich aus frei verfügbaren Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die auf die Periode abgegrenzten Beiträge, die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen aus Überdeckungen in der Vorsorgeeinrichtung und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve werden als Personalaufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als Transaktionen mit nahestehenden Personen (gegenüber Beteiligten und Organen) werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahestehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter dem Eigenkapitalnachweis aufgeführten Gesellschaften. Transaktionen mit Beteiligungen werden separat als Transaktionen gegenüber Beteiligungen ausgewiesen. Als Beteiligungen gelten die Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG und das Externe Lager der Schweizer Kernkraftwerke.

Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung unter den Partnern (Beteiligten) von diesen entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.

Die auf Seite 11 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

Mio. CHF	Betrieb	Kern- brennstoff	Nukleare Entsorgung	Stilllegung/ Nachbetrieb	Abschrei- bungen	Finanzerfolg und Gewinn	Rechnung	Rechnung
							2015	angepasst 2014
Aktivierte Eigenleistungen	6,7						6,7	6,3
Übriger Betriebsertrag	2,0						2,0	14,9
Ausserordentlicher Ertrag	0,0						0,0	10,9
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	8,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,7	32,1
Material und Fremdleistungen	– 79,2						– 79,2	– 86,5
Personalaufwand	– 81,5						– 81,5	– 84,0
Abgaben und Gebühren	– 17,8						– 17,8	– 18,9
Übriger Betriebsaufwand	– 28,7						– 28,7	– 39,8
Abschreibungen auf Anlagen		– 45,2	– 33,0	– 0,4	– 68,2		– 146,8	– 187,2
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen					– 0,3		– 0,3	– 0,3
Finanzertrag			0,0	0,0		2,4	2,4	154,5
Finanzaufwand			– 84,2	– 34,4		– 21,0	– 139,6	– 146,1
Ertragssteuern						– 6,2	– 6,2	– 6,1
Jahresgewinn						– 26,3	– 26,3	– 26,3
Total Aufwand	– 207,2	– 45,2	– 117,2	– 34,8	– 68,5	– 51,1	– 524,0	– 440,5
JAHRESKOSTEN	198,5	45,2	117,2	34,8	68,5	51,1	515,2	408,4
in %	38,4	8,8	22,8	6,8	13,3	9,9	100,00	100,0

2 Material und Fremdleistungen

In der Position Material und Fremdleistungen sind die Aufwendungen für den Betrieb, die Instandhaltung und die Jahresrevision der gesamten Betriebsanlagen enthalten. Ebenso sind darin die Aufwendungen für den temporären Personaleinsatz berücksichtigt.

Unter Material und Fremdleistungen sind Informatikdienstleistungen von Beteiligten im Betrag von 0,6 Mio. CHF (Vorjahr 0,6 Mio. CHF) enthalten.

Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen liegen aufgrund von weniger hohem Materialeinkauf und tieferen Kosten für den temporären Personaleinsatz unter den Vorjahreswerten.

3 Personalaufwand

Die Anzahl Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt bei 521,7 (Vorjahr 535,5).

4 Abgaben und Gebühren

	2015	2014
	Mio. CHF	Mio. CHF
Aufsichtsgebühren Bund	12,3	13,3
Kantonale Konzessionsgebühren	4,8	4,9
Abgaben an Gemeinden	0,7	0,7
TOTAL	17,8	18,9

5 Übriger Betriebsaufwand

	2015	2014
	Mio. CHF	Mio. CHF
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	17,8	28,2
Versicherungen	10,9	11,6
TOTAL	28,7	39,8

Im Allgemeinen Verwaltungsaufwand sind Dienstleistungen von Beteiligten im Betrag von 5,4 Mio. CHF (Vorjahr 6,8 Mio. CHF) enthalten. Im Vorjahr wurde eine Abgrenzung der Kosten an die Verteilung der Jodtabletten der Eidgenossenschaft (7,3 Mio. CHF) sowie an das RADAIR-Netz (1,1 Mio. CHF) verbucht.

6 Abschreibungen auf Anlagen

	2015	2014
	Mio. CHF	Mio. CHF
Abschreibung auf Sachanlagen	113,3	150,4
Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	33,4	36,6
TOTAL	146,8	187,2

Diese Position beinhaltet die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Abschreibungen der zu amortisierenden Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung. Im Jahr 2014 wurde die Annahme einer finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer für das Kernkraftwerk Leibstadt AG von 50 auf 60 Jahre verlängert und damit der verfolgten langfristigen Investitionsplanung des Werks gleichgesetzt. Die Anpassung erfolgte per 1. Juli 2014. Einzelheiten sind in den Anmerkungen 18 und 19 offengelegt.

7 Finanzertrag

	2015	2014
	Mio. CHF	angepasst Mio. CHF
Aktivzinsen (inklusive Lieferantenskonti)	0,2	0,3
Beteiligungserträge	0,1	0,1
Übriger Finanzertrag	2,1	1,2
Positive Fondsperformance	0,0	153,0
TOTAL	2,4	154,5

In den Aktivzinsen sind 0,1 Mio. CHF (Vorjahr 0,1 Mio. CHF) Zinserträge für Darlehen und Kontokorrentguthaben gegenüber Beteiligungen enthalten.

Die Bewertung des Vorjahres in Höhe von 153 Mio. CHF beinhaltet die positive Fondsperformance für den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds.

8 Finanzaufwand

	2015	2014
	Mio. CHF	Mio. CHF
Zinsen	11,6	11,8
Übriger Finanzaufwand	9,4	1,1
Aufzinsung Rückstellungen	110,1	133,2
Negative Fondsperformance	8,5	0,0
TOTAL	139,6	146,1

Die Aufzinsung der Rückstellungen beinhaltet in Anlehnung an die 2014 revidierte Stilllegungs- und Entsorgungsverordnung (SEVF) ab dem 1. Juli 2014 einen kalkulatorischen Zins von 3,5 % (früher 5 %) für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

Im Jahr 2015 wurde eine negative Fondsperformance in Höhe von 8,5 Mio. CHF erzielt.

9 Ausserordentlicher Ertrag

	2015 Mio. CHF	2014 Mio. CHF
SDL-Gutschrift 2009	0,0	9,2
SDL-Gutschrift 2010	0,0	1,7
TOTAL	0,0	10,9

Im Vorjahr wurden dem KKL auf Basis der Elcom-Verfügung insgesamt 10,9 Mio. CHF Zinsgutschriften auf den Rückerstattungen für die in den Jahren 2009 und 2010 geleisteten SDL-Akontozahlungen zurückerstattet.

10 Ertragssteuern

	2015 Mio. CHF	2014 Mio. CHF
Ertragssteuern	6,2	6,1
TOTAL	6,2	6,1

Die Ertragssteuern beinhalten Kantons-, Gemeinde- und direkte Bundessteuern. Der Steuersatz für die Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern beträgt 23,6 % (Vorjahr 23,2 %). Es bestehen keine Einflüsse aus Veränderungen von Verlustvorträgen auf die Ertragssteuern.

11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Gegenüber Beteiligten	3,9	1,2
Gegenüber Dritten	1,7	1,9
TOTAL	5,6	3,1

Bei den Forderungen gegenüber Beteiligten handelt es sich um offene Rechnungen gegenüber der Axpo Power AG, der BKW Energie AG und der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG.

12 Übrige kurzfristige Forderungen

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 angepasst Mio. CHF
Gegenüber Beteiligten	213,9	182,6
Gegenüber Dritten	2,0	1,5
TOTAL	215,9	184,1

Die übrigen kurzfristigen Forderungen gegenüber Beteiligten beinhalten Geldguthaben in CHF und EUR gegenüber der Axpo Holding AG im Zusammenhang mit dem Cash Pool und stellen die liquiden Mittel der Gesellschaft dar (vgl. Seite 16).

13 Vorräte

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Spaltstoffe	162,8	151,3
Wertberichtigung Spaltstoffe	– 2,6	– 2,6
Material an Lager	86,8	85,7
Wertberichtigung Material an Lager	– 48,9	– 48,6
TOTAL	198,1	185,8

Die Veränderung der Vorräte beinhaltet im Berichtsjahr Umbuchungen in die Sachanlagen von 38,2 Mio. CHF (Vorjahr 37,4 Mio. CHF).

14 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 angepasst Mio. CHF
Gegenüber Beteiligten	160,7	44,3
Gegenüber Dritten	2,2	3,0
TOTAL	162,9	47,3

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber Beteiligten handelt es sich um kurzfristige Guthaben gegenüber den Partnern aus der Jahreskostenendabrechnung, welche innert Jahresfrist von diesen bezahlt werden. Die Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Zinsen.

15 Langfristige Darlehen

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Gegenüber Beteiligungen	1,3	1,5
Gegenüber Dritten	1,9	2,2
TOTAL	3,2	3,7

Bei den langfristigen Darlehen gegenüber Beteiligungen handelt es sich um ein Darlehen gegenüber dem Externen Lager der Schweizer Kernkraftwerke.

16 Staatliche Fonds

	Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke Mio. CHF	Stilllegungsfonds für Kernanlagen Mio. CHF	Total Mio. CHF
2014			
Bestand 1.1.2014 (angepasst)	886,9	420,7	1 307,6
Einzahlungen	38,8	13,3	52,1
Positive Fondsperformance	104,0	49,0	153,0
BESTAND 31.12.2014 (ANGEPASST)	1 029,7	483,0	1 512,7
2015			
Bestand 1.1.2015	1 029,7	483,0	1 512,7
Einzahlungen	38,8	13,3	52,1
Negative Fondsperformance	– 5,4	– 3,1	– 8,5
BESTAND 31.12.2015	1 063,1	493,2	1 556,3

Die Ansprüche gegenüber den Fonds werden in der Höhe der von den Fonds ausgewiesenen Ansprüche bewertet und enthalten die getätigten Einzahlungen sowie die jährliche Fondsperformance (vgl. Bilanzierung der Ansprüche gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds auf Seite 16).

17 Beteiligungen

Die Beteiligungen enthalten 33,8 % der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG in Würenlingen (Aktienkapital: 5,0 Mio. CHF) mit 1,7 Mio. CHF (Vorjahr 1,7 Mio. CHF) und 25 % am Externen Lager der Schweizer Kernkraftwerke in Reitnau (Rechtsform: einfache Gesellschaft mit einem Betriebskapital von 0,6 Mio. CHF) mit 0,2 Mio. CHF (Vorjahr 0,2 Mio. CHF). Der Kapitalanteil entspricht bei beiden Beteiligungen dem Stimmenanteil.

18 Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen Mio. CHF	Brenn- elemente Mio. CHF	Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung Mio. CHF	Gebäude/ Grundstücke Mio. CHF	Anlagen im Bau Mio. CHF	Total Mio. CHF
2014						
Anschaffungswert 1.1.2014	3 605,1	250,5	117,2	1 933,5	268,1	6 174,4
Zugänge	11,3	0,0	15,7	13,1	78,7	118,8
Aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	6,3	6,3
Abgänge	–0,1	–36,1	–0,3	0,0	0,0	–36,5
Reklassifikationen	4,2	50,4	0,4	20,0	–75,0	0,0
Umbuchungen aus Vorräten	0,5	0,0	0,0	0,0	36,9	37,4
Anschaffungswert 31.12.2014	3 621,1	264,9	133,1	1 966,5	315,0	6 300,3
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2014	2 805,9	124,9	62,2	1 298,9	0,0	4 291,8
Zugänge	64,9	48,2	9,4	27,9	0,0	150,4
Abgänge	–0,1	–36,1	–0,3	0,0	0,0	–36,5
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	2 870,7	137,0	71,4	1 326,9	0,0	4 405,7
Bilanzwert 1.1.2014	799,2	125,6	55,0	634,6	268,1	1 882,6
BILANZWERT 31.12.2014	750,4	127,9	61,7	639,6	315,0	1 894,6
2015						
Anschaffungswert 1.1.2015	3 621,1	264,9	133,1	1 966,5	315,0	6 300,3
Zugänge	18,1	0,0	6,5	9,7	85,3	119,6
Aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	6,7	6,7
Abgänge	–0,4	–40,7	–0,3	0,0	0,0	–41,4
Reklassifikationen	5,2	53,2	2,5	3,0	–63,9	0,0
Umbuchungen aus Vorräten	2,9	0,0	0,0	0,0	35,3	38,2
Anschaffungswert 31.12.2015	3 646,8	277,2	141,8	1 979,2	378,4	6 423,4
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2015	2 870,7	137,0	71,4	1 326,9	0,0	4 405,7
Zugänge	35,7	45,2	9,8	22,6	0,0	113,3
Abgänge	–0,4	–40,7	–0,3	0,0	0,0	–41,4
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015	2 906,0	141,3	80,9	1 349,5	0,0	4 477,6
Bilanzwert 1.1.2015	750,4	127,9	61,7	639,6	315,0	1 894,6
BILANZWERT 31.12.2015	740,8	135,9	60,9	629,7	378,5	1 945,8

Per 1. Juli 2014 wurde die finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 auf 60 Betriebsjahre verlängert und in die Anlagenbuchhaltung übernommen (vgl. Anmerkung 6).

19 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	2015 Mio. CHF	2014 Mio. CHF
Bruttowert 1.1.	819,7	910,8
Zugänge	19,7	19,3
Schätzungsänderung	0,0	– 110,3
Bruttowert 31.12.	839,4	819,7
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	368,7	332,1
Zugänge	33,4	36,6
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	402,1	368,7
Bilanzwert 1.1.	451,0	578,7
BILANZWERT 31.12.	437,3	451,0

In Anlehnung an die vom Bundesrat am 25. Juni 2014 beschlossene Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV) wurden die Rückstellungen neu beurteilt. Diese Schätzungsänderung bei den Rückstellungen und die Verlängerung der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 auf 60 Jahre führten per 31. Dezember 2014 zu einer Reduktion der Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung sowie der zu amortisierenden Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung jeweils in Höhe von 110,3 Mio. CHF (vgl. Anmerkung 29).

20 Immaterielle Anlagen

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Nutzungsrechte		
Anschaffungswert 1.1.	24,3	24,3
Zugänge	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0
Anschaffungswert 31.12.	24,3	24,3
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	17,5	17,2
Zugänge	0,3	0,3
Abgänge	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	17,8	17,5
Bilanzwert 1.1.	6,8	7,1
BILANZWERT 31.12.	6,5	6,8

21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Gegenüber Beteiligungen	1,3	0,6
Gegenüber Dritten	32,9	37,4
TOTAL	34,2	38,0

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen handelt es sich um offene Rechnungen gegenüber der Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG.

22 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Anleihe 2,00 % / 2010–2016 / 29.3.2016 ¹⁾	200,0	0,0
Gegenüber Dritten	50,0	50,0
TOTAL	250,0	50,0

¹⁾ Der Kurswert der Anleihe beträgt per 31.12.2015 200,9 Mio. CHF.

Die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten beinhalten ein Darlehen von 50 Mio. CHF (Vorjahr 50,0 Mio. CHF) zu einem Zinssatz von 2,75 % mit einer Laufzeit von 2009 bis 2016 und dem Fälligkeitsdatum 26.10.2016.

23 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Gegenüber Dritten	4,9	5,6
TOTAL	4,9	5,6

Der Bestand beinhaltet unter anderem Mehrwertsteuerverbindlichkeiten von 2,4 Mio. CHF (Vorjahr 2,8 Mio. CHF).

24 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 angepasst Mio. CHF
Gegenüber Beteiligten	2,9	5,6
Gegenüber Beteiligungen	1,1	3,4
Gegenüber Dritten	30,1	24,6
TOTAL	34,1	33,6

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber Beteiligten handelt es sich um Abgrenzungen gegenüber der Axpo Power AG und der Axpo Trading AG. Bei der Rechnungsabgrenzung gegenüber Beteiligungen handelt es sich um Abgrenzungen gegenüber der Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG. Die Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Zinsen und die Beiträge an swissnuclear für den Ersatz der Jodtabletten.

25 Anleihen

Zinssatz	Laufzeit	Frühester Rückzahlungstermin	Nominal- wert 31.12.2015	Nominal- wert 31.12.2014
			Mio. CHF	Mio. CHF
2,00 % ¹⁾	2010–2016	29.03.2016	0	200,0
2,50 % ²⁾	2010–2019	29.03.2019	200,0	200,0
1,50 % ³⁾	2015–2022	16.12.2022	200,0	0,0
TOTAL			400,0	400,0

¹⁾ Die 2016 auslaufende Anleihe wird im Geschäftsjahr 2015 in den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten ausgewiesen (vgl. Anmerkung 22).

²⁾ Der Kurswert der Anleihe beträgt per 31.12.2015 211,3 Mio. CHF.

³⁾ Der Kurswert der Anleihe beträgt per 31.12.2015 203,2 Mio. CHF.

Die 2015 ausgegebenen Anleihen konnten über pari emittiert werden. Das Agio wurde mit den Emissionskosten verrechnet und die netto verbleibenden Emissionskosten aktiviert. Diese werden über die Laufzeiten aufgelöst.

26 Übrige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Restlaufzeit 1–5 Jahre gegenüber Dritten	0,0	50,0
TOTAL	0,0	50,0

Das 2016 auslaufende Darlehen wird im Geschäftsjahr 2015 in den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten ausgewiesen (vgl. Anmerkung 22).

27 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Gegenüber Beteiligungen	5,8	0,0
TOTAL	5,8	0,0

Der Bestand beinhaltet eine langfristige Verbindlichkeit gegenüber der Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG.

28 Abgetretene Nutzungsrechte

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Gegenüber Beteiligten	12,1	12,7
TOTAL	12,1	12,7

Die Position beinhaltet 2009 erhaltene Zahlungen für die Einräumung von Anlagebenutzungsrechten.

29 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nach- betrieb, Stilllegung, Entsorgung Mio. CHF	Sonstige Rückstellungen Mio. CHF	Total Rückstellungen Mio. CHF
2014			
Rückstellungen am 1.1.2014	3 183,1	1,6	3 184,7
Erhöhung der Verpflichtungen	19,3	2,2	21,5
Aufzinsung	133,2	0,1	133,3
Verwendung	–38,9	–0,1	–39,1
Schätzungsänderung	–110,3	0,0	–110,3
Rückstellungen am 31.12.2014	3 186,3	3,6	3 189,9
Abzüglich Anteil kurzfristig	–60,8	–0,3	–61,1
BESTAND 31.12.2014 LANGFRISTIG	3 125,5	3,3	3 128,8

2015

Rückstellungen am 1.1.2015	3 186,3	3,6	3 189,9
Erhöhung der Verpflichtungen	19,7	0,0	19,7
Aufzinsung	110,1	0,0	110,1
Verwendung	–39,6	–0,2	–39,8
Rückstellungen am 31.12.2015	3 276,4	3,3	3 279,8
Abzüglich Anteil kurzfristig	–58,0	–0,3	–58,3
BESTAND 31.12.2015 LANGFRISTIG	3 218,4	3,0	3 221,5

In Anlehnung an die vom Bundesrat am 25. Juni 2014 beschlossene Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV) wurden die Rückstellungen neu beurteilt. Diese Schätzungsänderung bei den Rückstellungen und die Verlängerung der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 auf 60 Jahre führten per 31. Dezember 2014 zu einer Reduktion der Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung sowie der zu amortisierenden Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung jeweils in Höhe von 110,3 Mio. CHF (vgl. Anmerkung 19).

Der Bestand der Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Bruttobestand	4 496,2	4 366,3
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	–1 219,8	–1 180,0
NETTOBESTAND	3 276,4	3 186,3

Weitere Angaben

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der Zwi-lag Zwischenlager Würenlingen AG und der Nagra, Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, hat sich das KKL verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Es bestehen am Bilanzstichtag Investitionsverpflichtungen (inkl. Beschaffung von Brennelementen) in der Höhe von 614,1 Mio. CHF (Vorjahr: 824,7 Mio. CHF).

Derivative Finanzinstrumente

Devisen-Termingeschäfte und Swapgeschäfte, Bewertung per 31.12.2014 in Mio. CHF

Fälligkeit	Kauf / Verkauf	Währung	EUR	Gegenbetrag in CHF	Gegenbetrag am Stichtag	Wiederbeschaffungswert
< 1 Jahr	Kauf	EUR	109,0	132,3	133,8	- 1,5
< 1 Jahr	Verkauf	EUR	- 58,0	- 70,2	- 70,7	0,5
1 bis 5 Jahre	Kauf	EUR	78,0	94,2	95,3	- 1,1
1 bis 5 Jahre	Verkauf	EUR	- 5,0	- 6,0	- 6,0	0,0
TOTAL			124,0	150,3	152,4	- 2,1

Devisen-Termingeschäfte und Swapgeschäfte, Bewertung per 31.12.2015 in Mio. CHF

Fälligkeit	Kauf / Verkauf	Währung	EUR	Gegenbetrag in CHF	Gegenbetrag am Stichtag	Wiederbeschaffungswert
< 1 Jahr	Kauf	EUR	66,0	77,0	82,7	- 5,7
< 1 Jahr	Verkauf	EUR	- 21,0	- 22,8	- 22,9	0,1
1 bis 5 Jahre	Kauf	EUR	70,0	78,4	81,8	- 3,4
1 bis 5 Jahre	Verkauf	EUR	- 13,0	- 13,4	- 12,9	- 0,5
TOTAL			102,0	119,2	128,7	- 9,5

In den vorliegenden Fällen handelt es sich ausschliesslich um die Absicherung von künftigen Zahlungen in Euro, die sich bilanziell noch nicht auswirken. Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt -9,5 Mio. CHF (Vorjahr -2,1 Mio. CHF).

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds gemäss Art. 80 KEG eine Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von 6 Jahresprämien. Dies entspricht einem KKL-Anteil von 3,2 Mio. CHF (Vorjahr 2,2 Mio. CHF).

Aus der Beteiligung am Externen Lager der Schweizer Kernkraftwerke in Reitna (Rechtsform: einfache Gesellschaft mit einem Betriebskapital von 0,6 Mio. CHF) besteht eine Solidarhaftung.

Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von 0,6 Mio. CHF (Vorjahr 0,6 Mio. CHF).

Personalvorsorge

Die Branchensammeleinrichtung, der die Kernkraftwerk Leibstadt AG angehört, hat ihr letztes Geschäftsjahr am 31. März 2015 abgeschlossen (Vorjahr: 31. März 2014). Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen wurde auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung per 30. September 2015 (Vorjahr: 30. September 2014) aktualisiert.

Wirtschaftlicher Nutzen, wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Überdeckung, Unterdeckung Mio. CHF		Wirtschaftlicher Anteil der KKL AG Mio. CHF		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge Mio. CHF		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand Mio. CHF	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014	2015	2014
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	6,8	6,4	6,8	6,4
TOTAL	-	-	-	-	6,8	6,4	6,8	6,4

Am Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2015 besteht gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung eine Verbindlichkeit von 0,0 Mio. CHF (Vorjahr 0,0 Mio. CHF).

Revisionshonorar

Das Revisionshonorar beträgt für das Geschäftsjahr 0,1 Mio. CHF (Vorjahr 0,1 Mio. CHF).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2015 sind bis zum 23. März 2016 keine Ereignisse eingetreten, die für den Jahresabschluss 2015 erwähnenswert sind. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung 2015 vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Leibstadt AG genehmigt.

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die Generalversammlung der Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt

Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die auf den Seiten 12 bis 31 wiedergegebene Jahresrechnung der Kernkraftwerk Leibstadt AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Basel, 23. März 2016

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER.

Beatriz Vazquez
Zugelassene Revisionsexpertin

Impressum

Kernkraftwerk Leibstadt AG

Gesamtverantwortung

Karin Giacomuzzi, Leiterin Kommunikation

Konzept und Realisation

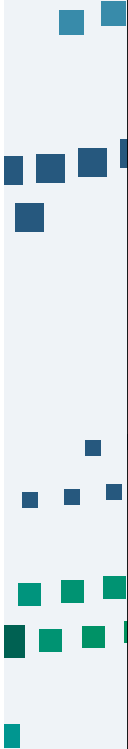
Schaerer und Partner AG, Baden

Fotografie

Mark Steiner, Meisterschwanden
Jörg Haefeli, Foto Haefeli, Aarwangen

Druck

Oeschger Druck, Bad Zurzach





Kernkraftwerk Leibstadt AG
CH-5325 Leibstadt, Telefon +41 56 267 71 11, www.kkl.ch

